

## DIE HAMMERSCHMIEDE

Hört ihr dort im engen Thale  
Rings bekränzt vom Tannenwald,  
Wie mit lautem Donnerknalle  
Auf das Erz der Hammer fällt?  
Steiget munter  
Mit hinunter  
Wenn ihr habt noch nie gesehn  
Wie die grossen Hämmer gehn!

Wer hinein in d'Esse steigt,  
Den muss greifen Staunen an,  
Weil ihm jedes Werkchen zeigt  
Was der Mensch erkünsteln kann.  
Doch, nicht merken  
In den Werken  
Eine Macht von Oben her,  
Wär' dem Menschen keine Ehr'!

Hört den Blasbalg!... Wer begreift  
Wie da schnaubt der Wind durch's Rohr?  
Wie es in der Esse pfeifet!  
Taub wird fast des Hörers Ohr  
Durch das Sausen  
Und das Brausen!  
Wenn ein Sturm empört das Meer,  
Sausst und brausst es kaum so sehr!

Wahrlich, man kann's nicht begreifen,  
Hat man's selber nicht gesehn,  
Wer in dieses Rohr musst pfeifen,  
Und d'Maschinen machet gehn!  
Wenn ihr trauet,  
Kommt, und schauet,  
Wollt die Sach ihr nehmen wahr;  
Fürchtet nicht- 's isch keine G'fahr!

Wie's erzählt d' Mythologie,  
Was will heissen d'Götterlehr,  
Nicht der Christen; nei, wie sie  
Bei den Heiden war in Ehr;  
'S wär entwichen  
Fortgeschlichen  
Von den Untergöttern Ein  
Der wollt' frei vom Dienen seÿn.

Notus<sup>1</sup>, heisst es, sei vor Zeiten  
Eol, seinem Herrn entflohn;  
Dieser aber wollt's nicht leiden,

Und mit seinem Götter Ton  
    Heb ' den Armen  
    Ohn' Erbarmen  
Rauh mit diesem Wort verdammt,  
" Dies mal kommst du um dein Amt!"

Gleich that er dem Zeuse schreiben,  
Notus habe sich empört:  
" So" sprach Zeus, " So kann's nicht bleiben,  
Notus, du wirst eingesperrt!  
    Geh, du schlimmer  
    Keuche immer  
In das Rohr von Eisen dort;  
Fort, geschwind, und klag kein Wort!"

Notus musste sich ergeben,  
Ob er wollte oder nicht;  
Nun führt er ein bitt' res Leben,  
Hier vernehm' t ihr seine Gschicht,  
    Hört ihn blasen,  
    Pfeifen, rasen!  
Dass immer er bleiben muss,  
Ist für ihn die härteste Buss-

Leitet Wahrheit die Geschicht'  
Oder sei sie auch erdacht,  
Bringt sie dennoch gute Früchte,  
Denn, der diese Wort' betracht'  
    " Immer müssen  
    Unnütz büssen,  
Kommt gewisslich sauer an".  
Denk; o Mensch, doch stets daran!

Bist du Christ- ich will es hoffen,  
Christus ist dein Herr und Gott  
Nun- ich sag' dir's frei und offen;  
" Willst du meiden Schmerz' und Spott  
    An der Stelle  
    In der Hölle  
Wo ist keine Rettung mehr;  
So gib immer Gott die Ehr!"

Folgst du ihm in allen Stücken,  
Bist als Mensch ihm unterthan;  
Wird mit Freud' er auf dich blicken  
Und dich führen himmelan,  
    Wo du Freuden  
    Ohne Leiden  
G'niessen wirst, die nie vergehn;  
Bleib ihm treu- so wirst du's sehn!

Thust dich gegen ihn empören  
Und nicht dienen ihm getreu,  
Wirst am End das Urteil hören,  
Weil nicht gänzlich Sündenfrei  
    “ Geh du Schlimmer,  
    Leide immer  
In der Hölle Qual und Pein,  
Die euch werden ewig seÿn!”

Denk- und lass dir's nie verdriessen  
Was der Ausdruck sagen will:  
“ Immer müssen unnütz büssen,  
Nie sind Schmerz und Leiden still  
    So, nicht minder  
    Werden Sünder  
Unnütz leiden, büssen dort  
In dem ew'gen Peinenort.

Notus gibt dir diese Lehr,  
Der da blasen Muss in's Rohr:  
“ Gibst nicht treulich Gott die Ehre,  
Wird er donnern dir in's Ohr:  
    Geh', Verruchter  
    Und Verfluchter,  
Ewig in die Höllengluth!”  
Merk darauf, und- halt dich gut!

## **Commentaires**

(N° 30 du catalogue)

*Contenu* : poème d'abord descriptif puis nettement didactique au plan éthique et religieux  
L'histoire de Notus sert ici d'épouvantail pour le potentiel pécheur.

La forge mécanique fonctionne avec des marteaux-pilons actionnés par un moteur et frappant pour modeler les pièces métalliques. Le feu de la forge est activé par un soufflet. Les mots de la 3<sup>e</sup> strophe font vivre l'intensité du souffle de la forge et du bruit des marteaux.

Un démiurge (Dieu inférieur) s'est enfui subrepticement de son poste pour se libérer de son esclavage. Mais son patron s'en est plaint à Zeus pour pouvoir le licencier. Ce dernier, comme punition, le condamne à être enfermé pour l'éternité dans le tuyau du soufflet de la forge.

Il s'agit de Notus<sup>1</sup>, qui personnifie les vents du Sud, disciple d'Eole.

En conséquence, être obligé de subir, sans raison très valable une condamnation perpétuelle, est certainement très difficile.

Il faut donc honorer Dieu, lui rester fidèle, ne pas s'élever contre lui, pour ne pas risquer l'enfer. Sinon comme à Notus, Dieu vous tonnera dans l'oreille : " Mauvais sujet, damné, vas dans le feu éternel. "

Cette parabole de la punition de Notus préfigure la damnation éternelle aux enfers.

*Versification :*

Ce poème, à la versification rigoureuse, montre par le choix des mots, adaptés aux circonstances décrites (surtout si ces vers sont prononcés à haute voix), l'atmosphère de la forge. Il donne un très bon aperçu par le choix des termes et le rythme des strophes de ce qui se passe et de ce qu'on entend dans une forge.

*Mètre :* tétramètres et dimètres (de 2 pieds) trochaïques, donc descendants

*Strophes :* 14 strophes de 8 vers (6 tétramètres, puis 2 dimètres et enfin 2 tétramètres)

*Rimes :* croisées (pour les 4 premiers vers) et plates (pour les 4 derniers),  
alternativement féminines (les premières) et masculines :

C'est une disposition complexe et très élaborée, qui contraste avec la facilité habituelle.

*Langue :* allemand standard (quelque peu dialectalisé par endroits)

Ton très sérieux voire chargé d'émotion, que soutient bien le mètre choisi

A noter : archaïsme voulu pour accentuer un ton quasi biblique ("wer begreifet")

### **Particularités**

Str. 3, vers 8 : "saust" und "braust" n'a qu'un "s" (voir "sausen u. brausen", v. 7).

NB : semble avoir mis ici 2 s (ß) pour accentuer le bruit du souffle

Str. 4, vers 8 : "... s'isch keine G'fahr" : carrément dialectal.

Str. 8, vers 4 : "Geschicht' ", non "~~Gsicht~~" A corriger : car il a écrit : vernehm't ihr seine Gsicht

### **Die Hammerschmiede.**

Inhalt : Beschreibendes Gedicht, das dann auf ethischem und religiösem Gebiet deutlich didaktisch wird. Die Geschichte von Notus soll den Sünder in Schrecken versetzen.

Die mechanische Schmiede wird von einem Motor angetrieben und die Stampfhämmer schlagen auf die Metallstücke, um sie zu formen. Das Feuer der Schmiede wird von einem Blasebalg angefacht.

Die Wörter der dritten Strophe drücken die Heftigkeit des „Schnaubens“ der Schmiede und den Lärm der Hämmer aus.

Ein Demiurg, (Gott von geringerem Rang,) hat heimlich seine Stelle verlassen, um sich von seiner Sklaverei zu befreien. Sein Meister hat sich bei Zeus beklagt, und gebeten ihn zu entlassen. Dieser verurteilt ihn in aller Ewigkeit in dem Blasebalg eingesperrt zu bleiben. Es handelt sich um Notus, der den Südwind versinnbildlicht, er ist ein Jünger von Äol.

Es ist bestimmt sehr schwer, eine ewige Verdammung ohne richtigen Grund zu erleiden. So muss man Gott ehren und ihm treu bleiben, sich nicht gegen ihn auflehnen, um nicht Gefahr zu laufen in die Hölle zu kommen. Sonst wird ihm Gott ebenso wie für Notus ins Ohr donnern: "Geh Verruchter und Verfluchter ewig in die Höllenglut". Das Gleichnis der Strafe von Notus deutet die ewige Verdammnis in der Hölle an.

### **Metrik**

Durch seine Strenge Metrik, durch die Wahl der Wörter, die der beschriebenen Verhältnisse gut angepasst sind, (besonders wenn man das Gedicht laut liest), drückt er die Stimmung aus, die in der Schmiede herrscht. Die Wahl der Wörter und der Rhythmus der Strophen berichten genau über das, was vorgeht und was man in der Schmiede hört.

Vierfüßiger und zweifüßiger Trochäus

Strophen: 14 Strophen von 8 Versen (4 Vierfüßige, dann 2 zweifüßige und 2 vierfüßige Trochäus.

Reime: Kreuzreime (4 erste Verse) und Paarreime (für die vier letzte), abwechselnd weiblich und männlich.

Dies bezeugt eine komplizierte Anordnung, die zu der üblichen Gewandtheit einen Kontrast bildet.

**Sprache:** Hochdeutsch(mit ab und zu etwas Dialekt)

Ernster Ton mit sogar ein wenig Erregung, von der Metrik gut unterstützt.

**Bemerkungswert :** veraltete Ausdrucksweise, um damit einen fast biblischen Ton zu verleihen (wer begreift)

Einzelheiten: Str.3 Vers8 “saust und braust”, nur mit einem s ; es ist, als ob er 2 ss geschrieben hätte, um den Lärm des Blasens besser auszudrücken.

St. 4, Vers 8 s’isch keine Gfahr – Dialekt

ST 8,Vers 4 – Gschicht nicht Gsicht zu verbessern ; er hat geschrieben, «vernem’t ihr seine Gsicht »

## **LA FORGE MÉCANIQUE**

Adaptation française de Joseph GROLL

Entendez-vous au fond du vallon  
Entouré d’une forêt de sapins  
Le bruit sourd et profond  
Du marteau qui s’abat sur le minerai ?  
Descendez donc  
Dans le vallon  
Si vous n’avez jamais vu  
Comment les marteaux sont mus !

Celui qui dans la cheminée descendra  
Sera frappé d’un soudain étonnement  
Car chaque rouage lui montrera  
Que l’homme sait créer artistiquement  
Mais ne pas constater  
Dans ces ateliers  
La présence d’une puissance supérieure,  
Cela ne serait pas à son honneur.

Écoutez le soufflet ! Qui donc comprend  
Comment souffle le vent dans le conduit ?  
Comme il siffle impétueusement  
Et écrase l'oreille de son bruit,  
    Par son sifflement  
    Et son mugissement !  
La tempête qui gronde dans le port  
Siffle et mugit à peine plus fort.

Certes, on ne peut s'imaginer,  
Si on ne l'a pas vu pour de bon,  
Qui siffle dans ces cheminées  
Et qui fait marcher les pilons.  
    Vous avez du courage,  
    Découvrez son visage,  
Et si vous voulez vraiment le savoir,  
Vous ne risquez rien, allez donc voir !

La mythologie, croyance aux dieux,  
Antérieure à la foi des chrétiens,  
Raconte en certains lieux  
Que dans le monde païen  
    Une nuit  
    S'est enfui  
Un des dieux inférieurs,  
Las d'être toujours serviteur.

Notus, tel est son nom,  
A échappé à Eole, son maître,  
Celui-ci ne connaissant aucun pardon  
Eut vite fait de châtier le traître.  
    Impitoyable  
    Envers le misérable,  
Il proféra sa sentence de damnation.  
" Elle est proche ta condamnation. "

Il informa Zeus aussitôt  
Que Notus s'était mutiné.  
Zeus répondit : " Ça, c'en est trop,  
Notus sera emprisonné.  
    Eh bien, mécréant,  
    Souffle éternellement  
Dans ce tuyau là-bas !  
Va et ne te plains pas ! "

Notus, contraint à l'obéissance,  
Avait de la peine à le croire.  
À présent il mène une triste existence.  
C'est ainsi que se termine son histoire.  
Écoutez-le souffler  
Se déchaîner, siffler !  
Il restera là à l'évidence,  
Cela sera la plus dure des pénitences.

Que cette histoire soit vérité  
Ou pur fruit de l'imagination,  
Seul importe sa portée  
Pour la victime de cette malédiction :  
“ Tu sera châtié,  
Toute une éternité ! ”  
Ce châtiment sera lourd à supporter.  
Homme, n'oublie pas de le méditer !

Tu es chrétien, j'espère.  
Le Christ est ton Dieu et Maître.  
Alors, écoute mon conseil sincère ;  
“ Le supplice, tu ne veux pas le connaître  
Dans l'autre sphère,  
En enfer  
Où il n'y aura plus de salut.  
Alors honore Dieu toujours plus !

Si tu suis ses préceptes partout  
Et si tu lui es soumis,  
Il jettera sur toi un regard doux,  
Il te conduira au Paradis  
Où un bonheur  
Sans douleur  
Te sera indéfiniment dispensé.  
Ta fidélité sera récompensée.

Si par contre tu refuses l'obéissance  
Et tu renonce à être son serviteur,  
Tu entendras sa terrible sentence  
Car tu fais parti des pécheurs :  
“ Eh, bien, mécréant,  
Souffre éternellement  
Les peines et supplices de l'enfer  
Dont tu ne pourras plus jamais te défaire ! ”

Médite avec la plus grande sérénité  
La signification de cette sentence :  
“ Tu sera châtié toute une éternité ”  
Et à l’intensité de tes souffrances.

Car malheur  
Aux pécheurs !  
Ils souffriront de façon pérenne  
Dans l’éternelle géhenne.

Notus qui souffre interminablement  
Nous sert utilement de leçon.  
Si tu n’honore pas ton Dieu fidèlement,  
Il te grondera sur ce ton :  
“ Va-t-en, proscrit,  
Va-t-en, maudit,  
Dans la fournaise éternellement ! ”  
Prends garde et conduis-toi correctement !

---